würdig von einem aufdeckenden tückischen Fieber heimgesucht wird, [illegible] bilde der [illegible] Neapel kaum an Unsauberkeit etwas nachgeben. Es sind höchst gefährliche Infektionsherde, und wenn die Cholera sich unglücklicherweise bis Paris ausgebreitet hätte, so würden eben diese Schmutznester von der Seuche schrecklich gelitten haben. In Clichy ist ein Häuserviertel von 1800 Lumpensammlern bewohnt. Diese armen Leute bewohnen die elendesten Räume. Und Clichy ist nur einer der entlegenen Theile von Paris, die selbst den Parisern unbekannt bleiben! Der Polizeipräfect hat sich bei einer jüngst vorgenommenen Besichtigung, die sich auf die beiden Seine-Ufer von der Mündung des Hauptabzugskanals bis zur Brücke von Clichy erstreckte, mit eigenen Augen überzeugen können, welche Ausdehnung hier die Verschlammung des Flusses genommen hat, dem fortwährend ungeheure Massen in Zersetzung befindlicher Stoffe zugeführt werden. In die Abzugskanäle von Clichy wird auch das sämmtliche Rückstandswasser aus den Raffinerien geleitet, dessen Temperatur gegen 30 bis 50 Grad beträgt. Alle Luftlöcher der Abzugskanäle von Clichy stoßen wahrhaft verpestende Ausdünstungen aus. Die Gesellschaft, welche diesen Bezirk mit Trinkwasser versorgt, hat ihr Kanalnetz unter der Wölbung des großen Abzugskanals gelegt, und so ist es begreiflich, daß das geförderte Trinkwasser nichts weniger als frisch ist, vielmehr eine solche Wärme besitzt, daß es sich weit eher als Badewasser eignen würde. Und ausschließlich dieses Wasser dient den Bewohnern von Clichy als Trinkwasser! Betrachtet man aber dieses schale Getränk erst mit dem Mikroskop, so zeigen sich wohl 70 verschiedene Arten von Bazillen, allerlei Infusorien und Würmer ꝛc. Das Seinewasser ist durch die großen Massen von Blei- und Zinksalzen, Arsenik, Fettstoffen, die ihm aus den verschiedenartigen industriellen Werken zugeführt werden, dermaßen vergiftet, daß an den Sperrgittern bei Marly in jedem Vierteljahr etwa 80 Tonnen todter Fische hervorgezogen werden, die in dem mit organischen und erstickenden Stoffen übersättigten Wasser zu Grunde gegangen sind.

Großbritannien. An den politischen Kämpfen England kann man sich wirklich erbauen. Die Conservativen in Birmingham hatten eine Versammlung einberufen, in der Lord Northcote und Lord Churchill sprechen sollten. Die vor dem Lokale versammelten Radikalen rissen einen Theil der Seitenwand ein, drangen durch die Bresche in das Gebäude und nun entspann sich eine Schlägerei, die eine volle Stunde dauerte. Conservative und Liberale kämpften verzweifelt, bis alle Stühle und Tische zertrümmert waren. Endlich räumten die Conservativen das Feld. Die Polizei verhielt sich theilnahmlos und nahm erst nach Beendigung der „Schlacht" Verhaftungen vor.

Die Regierung soll beabsichtigen, die Einladung zur Congo-Conferenz nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt anzunehmen, daß die Conferenzbeschlüsse, betreffend die Erwerbungen afrikanischer Territorien, lediglich für solche Gebiete gelten, welche bisher noch von keinem Staate in Besitz genommen wurden.

Die Festungswerke der südlichen Küste Englands sind Gegenstand ernster Aufmerksamkeit der Regierung. Eine Anzahl Genie-Offiziere ist jetzt dabei, die Forts und Küstenvertheidigungswerke längs jener Gestade einer Inspection zu unterwerfen.

Rußland. In Petersburg wurde in dem politischen Prozesse gegen 14 Angeklagte, darunter sechs Offiziere, das Urtheil gesprochen. Die Offiziere wurden zum Tode verurtheilt, ebenso zwei Civilisten, darunter ein Weib, namens Fliegner, und ein Mann, namens Pachitonow, welche theilweise schon bei dem Kaisermord und an früheren Verbrechen betheiligt waren. — In Nischni-Nowgorod hat am Dienstag die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen 72 an den Ausschreitungen gegen die Juden in Kunawino betheiligte Personen begonnen. Dieser Prozeß findet bei verschlossenen Thüren statt und wird voraussichtlich zwei [illegible]

Amerika. Wie bei am Dienstag stattgehabten Staatswahlen [illegible] Ohio siegten die Republikaner mit einer Mehrheit von 18—20000 Stimmen. Dieses Ergebniß ist insofern von hoher Wichtigkeit, als die Wahlen im Ohio von beiden Parteien gewissermaßen als Generalproben für die im nächsten Monat stattfindende Präsidentenwahl betrachtet wurde, eine Probe, die zu Gunsten der Republikaner ausgefallen ist. Dagegen siegten im Staate Maine, [illegible] eine republikanische Mehrheit [illegible] die Demokraten mit einem Mehr von etwa 5000 Stimmen.

[illegible] Bewandtniß.

* [illegible] Bewandtniß [illegible] gewiß ein Unicum, [illegible] Leser nicht für [illegible] halten wird. [illegible] — in [illegible] Italien. Auf der herrlichen Insel Ischia lebt ein älterer Mann, der in seinen „besseren Jahren" ein berüchtigter Räuberhauptmann und Banditenführer gewesen war. Seine Gewaltthat war ihm zu schrecklich, kein tollkühner Streich zu gewagt. Vor allem zeichnete er sich aber durch ein großes Organisationstalent und einen listigen, erfindungsreichen Kopf aus, so daß es der Regierung nicht möglich war, seiner weitverzweigten Bande habhaft zu werden. In Folge dessen schloß die Regierung mit diesem gefährlichen „Helden," der den abenteuerlustigen jungen Leuten förmlich den Kopf verdrehte und im Volksmunde gefeiert wurde, einen Kompromiß ab; sie sicherte ihm Straflosigkeit und eine lebenslängliche „Pension" zu, wenn er sein Handwerk aufgeben und die Bande auflösen würde. Der Bandit ging auf diesen Vorschlag ein und setzte sich auf einer der schönsten Inseln der Welt zur Ruhe. Er erhielt da die Sinekure eines Thürschließers und Fremdenführers und bezog, wie gesagt, eine Pension und fünf Francs pro Tag. Nach einiger Zeit glaubte er damit nicht mehr auskommen zu können, er reichte bei der Regierung eine Petition ein und erhält jetzt täglich sechs Francs. Er führt ein behagliches, ungestörtes Leben, braucht sich keinen Genuß zu versagen und erzählt mit sichtlichem Wohlgefallen den Fremden, denen er diese schöne Insel zeigt, von seinen kühnen Raubzügen und grausamen Mordthaten. „Aber freilich," fügt er dann wehmüthig hinzu, „heute könnte ich das nicht mehr vollbringen, seitdem ich doch schon älter geworden bin." Ein interessantes Land, dieses Italien!

* Auf dem Cholerakirchhof in Neapel. Eine ergreifende Schilderung eines mitternächtlichen Besuches auf dem neapolitanischen Cholerakirchhof findet man in einer Korrespondenz der „M. Allg. Ztg.," welche einen Bericht römischer Blätter benutzte. „Auf der breiten Fahrstraße, unter dem klaren, sternbesäeten Himmel bewegten sich in der stillen Herbstnacht langsam und bedächtig die schwarzen Leichenkarren, die reichen vergoldeten Leichenwagen, die Karossen, die Potici-Omnibusse, die im Drang des Bedürfnisses zum Leichentransport verwendet werden. Sie hielten vor einer hohen gewichtigen Thüre, hinter welcher das Licht eines großen Feuers ein Bild beleuchtete, welches keine Zauberkunst wiedergeben könnte. Nahe dem Eingange des Camposanto knisterte auf einem Bette von bläulichen Flammen das noch frische Holz eines offenen leeren Sarges. In den Wegen und Gängen brannten Häufchen Schwefels, von denen bläuliche Schlangen sich zwischen die Rosen- und Immergrünsträuche ringelten. Die Särge sind offen; denn 1836 ereignete es sich, daß ein Scheintodter, der erwachte, mit dem Kopf gegen den Sargdeckel stieß. Aus einem zu kurzen Sarge schauen zwei nackte, bleiche, starre Füße hervor. Weiter hinten liegt ein Weib auf dem Gesichte. Aber leider rührt sich. Dieses Jahr sind leider alle Todten todt, richtig todt. — Im Depot wachen Tag und Nacht zwei Aufseher, welche desinfiziren und das Schwefelfeuer unterhalten, wobei sie mit unterdrückter Stimme mit einander reden. Ich fragte sie: „Wie viele Leichen sind hergekommen seit dem Ausbruch der Epidemie?" „Mehr als 6000" war die Antwort. — Wir gingen weiter zu den letzten Gräbern. Es sind breite und tiefe quadratische Gruben, in denen die Leichen schichtweise niedergelegt werden, hundert auf einmal, dann eine Schicht Kalk, dann Erde, darauf wieder Leichen. Auf der obersten Erdschicht sind dicke schwere Steinblöcke. „Warum dies?" fragte ich. „Ca sinnò un muorto scappa fora" (Sonst springt der Todte heraus), antwortete bedächtig der Todtengräber. Es ist dies keine abergläubische Meinung. Der Physiker kann es erklären, weshalb der Körper sich gegen die lastende Erde aufbäumt und sich herausdrängt, wenn er nicht eingesargt ist. Auf dieser Schicht frischer Erde werden morgen früh dicht neben einander die 69 Leichen gebettet sein, die heute im Depot liegen, und jene zwei [illegible] fortdauernden Krampf befreit sein. Morgen Abend wird man auf der Esplanade die Särge verbrennen auf dem Bett von violetten Flammen, zwischen den hohen aschgrauen Cypressen."

Sarg zur Rettung Scheintodter. Dieser Tage machte im Waldhornsaale zu Berg bei Stuttgart der Mechaniker Schilling Proben mit dem von ihm construirten Sarg, welcher scheintodt Begrabenen die Möglichkeit der Rettung aus ihrem fürchterlichen Grabe giebt. Die Erfindung ist folgende: Ein Sarg von der gewöhnlichen Form, der nur etwas breiter [illegible] Bewegung des [illegible] Luft zu- und abführen; durch eine der Röhren geht außerdem ein Draht von unten herauf, der mit einer Glocke in Verbindung steht, die am Ende des Rohrs befestigt ist und bei der geringsten Bewegung der Mulde im Grabe oben läutet. Diese Glocke ist alsdann mit einer zweiten, entfernten, etwa in der Wohnung des Friedhofwächters, in Verbindung gesetzt, welche gleichzeitig läutet, so daß der Wächter sofort von dem Erwachen eines Begrabenen in Kenntniß gesetzt wird. Der Erfinder wurde bei diesen Proben von einem zahlreichen Zuschauerpublikum in den Sarg gelegt, der in ein 1½ Meter tiefes Grab versenkt und vollständig mit Erde bedeckt wurde. Der Begrabene blieb eine halbe Stunde in seinem engen Gefängniß, ließ sich oft durch Glockenzeichen vernehmen, hörte, was man zu ihm durch das Rohr hinuntersprach und gab selbst Commando zu seiner Befreiung. In den nächsten Tagen will er einige Demonstrationen in Stuttgart, womöglich im Cirkus geben, um dann seine Erfindung in Regensburg und Wien zeigen.

* Post-Velocipede. Die englischen Postbehörden haben seit Kurzem eine Anzahl [illegible] Velocipede, als Miniatur[illegible] gestellt. Dieselben haben, wie alle Wagen der Postverwaltung, eine hellrothe Farbe, und tragen die Inschrift „Packet-Post." Diese Tricycle-Wägelchen haben sich bereits in den vorstädtischen Distrikten, sowohl für die Einsammlung der Poststücke von den verschiedenen Expeditionen, wie für die Vertheilung von Poststücken, als sehr ökonomisch und [illegible]

* Postraub in der Türkei. Wie die „Turquie" meldet, ist die kaiserlich türkische Post, welche am 9. October aus Cäsarea in Konstantinopel eintreffen sollte, bei Ouzel-Ayok im Bezirk von Castamonni von einer Räuberbande von 40 Mann, lauter ausgewanderten Tscherkessen, angefallen, einer der Kondukteure und ein Gendarm erschossen und der Courier verwundet worden, worauf sich die Banditen der Felleisen mit über 260,000 Piastern bemächtigten, welche größtentheils dem Finanzministerium gehörten. Es wurden zwar sogleich zwei Escadronen Kavallerie zur Verfolgung abgeschickt, doch konnte man bis jetzt der Bande noch nicht habhaft werden.

* Weinpanschereien. Durch portugiesische Zeitungen gelangt die Nachricht von [illegible] Weinfälschungen nach Deutschland. Es wird behauptet, daß in jüngster Zeit 2 oder 3 Schiffsladungen Rothwein von Hamburg aus nach Oporto verschifft und von dort wieder als Portwein nach Deutschland zurückverschifft worden seien.

Literatur.

Unentbehrlich für Jedermann. Soeben erschien in der Verlagsbuchhandlung von Alexander Köster in Dresden ein höchst zeitgemäßes und empfehlenswerthes Büchlein unter dem Titel: Der Vormund, eine vollständige Anleitung zur Ausübung der Vormundschaft auf Grund der bürgerlichen Gesetzgebung zum unmittelbaren Handgebrauch für Jedermann, leicht faßlich dargestellt von H. K. Stark (zwei Bogen stark, Preis 25 Pf.). Vor den vielen bis jetzt erschienenen ähnlichen Handbüchern zeichnet sich das vorliegende Büchlein vortheilhaft dadurch aus, daß es Jedermann, dem die Pflicht des Geld gebundenen Geschäftsmann, Gewerbtreibenden [illegible] eine völlig klare, leicht aufzufassende Uebersicht [illegible] Fürsorge der bürgerlichen Gesetzgebung gegenüber an die Hand giebt.

Das uns heute vorliegende [illegible] der Deutschen Illustrirten Zeitung, Verlag der „Berliner Verlagscomptoir," hebt den früheren [illegible] nach, sondern übertrifft sie womöglich noch an [illegible] und in der Mannichfaltigkeit und Nichhaltigkeit des Inhaltes. Im litterarischen Theil finden wir die Fortsetzung des culturhistorischen Romanes von Wilhelm Jensen: „Am Ausgang des Reiches," den Schluß der Novelle [illegible] von Emilie Erhard und die Novellette [illegible] von Hans Hoffmann. Die Kunstliteratur bestritt [illegible] mit einem geistvollen Aufsatz: „Aus der Münchener Kunstwelt." C. Scharbier ist durch einen interessanten [illegible] Edelsteine vertreten. Johannes [illegible] Gedicht „Verschiedene Wege," Marie Ebner-Eschenbach „Autonymen" [illegible]. Der bildliche Theil steht mit den literarischen Beiträgen auf gleicher Stufe. Er enthält die vorzüglichen Doppel- und Ganzbilder Arm und Reich von Jean Turgan, Verstoß aus dem Vaterhause von Ad. Echtler, Germanische Frauen nach der Schlacht von Louis Sertität von W. Andreschmitt, [illegible] Stadtbahn von W. Busch, Auszeichnung des Admiral [illegible] von Renard und Krebs in Meudon, Die Altstadt Berlin von der Spreeseite, Der Neubau des [illegible] begleitet von den Portraits seiner hervorragenden Mitglieder, des Baumeisters und des Directors. Dazu kommen noch zwei Bilder von H. Gude und zwei Illustrationen zu Fernow-Kopan von A. Zick und das Gedenkdenkmal für Gabelsberger, ferner 4 Illustrationen zur Greely-Expedition. Ferner haben wir den Orang-Utan des Aquariums nach einer Zeichnung von C. Geyger, die [illegible] Wiedergabe [illegible] Bilder von W. [illegible], Der [illegible] Calbrinenholz bei Potsdam. An Portraits bringt das D.